

”

*Nur in der Freiheit, im Für Sich Bestehen gefällt mir das Leben!*

Bettine von Arnim



AnniKa von Trier ist auch gern in Mecklenburg, wie hier im Gutshaus Rensow. Hier gibt es Ruhe zur Recherche auf den Spuren der von Arnim.

FOTO: SILKE VOSS

Von Silke Voß

**PRENZLAU.** „Wer Wagenitz, der nichts gewinnt!“ Davon ist die Sängerin, Liedermacherin, Akkordeonspielerin und Geräuschemacherin AnniKa von Trier überzeugt. Und hat selbst was gewagt: Nämlich 459 brandenburgische Ortsnamen zu einem launigen doppeldeutigen Text verwoben, aus dem obiger Ausspruch stammt. Die sprachspielerische Verknüpfung poetischer, kurios klingender und sprechender Ortsnamen ist zu einem fiktiven Brief Bettine von Arnims an den abwesenden Ehemann Achim verknüpft. Diese derart übermütige Namenstopografie der Mark klingt dann auszugsweise so: „**Lieberose** Arnim, ich schreibe Dir aus **Wiepersdorf**. Der **Vogelsang** hat mich im **Morgenland** geweckt, noch vor dem **Hahnenwerder** Schrei. Seit **Wochowsee** ich Dich nicht und bin fast **Ranzig** vor **Langewahl** hier im **Verlorenort** im **Finsterwalde** zwischen Fichten, **Birkenwerder** und Eichen. Die Sehnsucht nach Dir ist ein **Maulbeerwalde** – mein **Herzberg** eine **Schwarze Pumpe**, deren **Pulsberg** nur für Dich schlägt! Ich **Warthe** jeden Tag auf Deine **Postlin!**“ Ganz im Sinne der Bettine-Zeit, der Romantik als Zeit der Poesie und des Briefeschreibens, formt die Autorin gewitzt eine poetische Landschaft, in Buchform erschienen als „Brandenburger Brief“ in ihrem eigenen AvT (AnniKa von Trier)-Verlag Berlin. Es ist das Buch zum Hörspiel „Wer Wagenitz, der nichts gewinnt“ (RBB 2019), das die Künstlerin über Bettine, über die Dadaistin Hannah Höch und Jenny Marx – und die Frage nach weiblicher Autonomie im Leben wie in der Kunst verarbeitet hat. „Laut und gefährlich“, lobte die Süddeutsche Zeitung so viel weiblichen Wagemut. Das Hörspiel ist 2019 zudem für den Deutschen Hörspielpreis der ARD nominiert worden und nachzuhören unter [www.rbb-online.de/rbbkultur](http://www.rbb-online.de/rbbkultur).

Alles kam so: „Als ich während eines Stipendiums auf Künstlerschloss Wiepersdorf, dem früheren Wohnsitz der Familie von Arnim, durch die Region fuhr, fielen



Die vielseitige Bettine von Arnim im Selbstportrait.

REPRO: STIFTUNG PREUSSISCHE KULTUR BESITZ / AVT VERLAG

mir die vielen lautmalerschen Ortsschilder ins Auge. Spätestens in Pitschen Pickel dann entstand die Idee, Bettine von Arnim, die aus dem kulturfernen Brandenburg zurück nach Berlin geflohen war, sprachlich mittels der Brandenburger Ortsnamen dennoch dort zu verorten. So bleibt Wiepersdorf stets ein Teil der Geografie ihrer Liebe zu Achim von Arnim“, erklärt AnniKa von Trier. Seit fast 30 Jahren freiberuflich arbeitend, zeigt sich die Künstlerin fasziniert von Bettines innerer Freiheit und Vielseitigkeit als tempe-

ramentvolle, komponierende, zeichnende, schreibende und politisch denkende Frau, die zudem noch siebenfache Mutter war – und das vor 200 Jahren! Die „redete, wie ihr der Schnabel gewachsen“ war, die komisch angezogen ging und deshalb Kobold genannt wurde; die sich für die Rehabilitierung der Brüder Grimm einsetzte, mit dem preußischen König und Goethe korrespondierte. „Nur in der Freiheit, im Für Sich Bestehen gefällt mir das Leben! Ich habe nie etwas unternommen, was nicht ein Muss in mir gewesen wäre“ sind Be-

### AnniKa von Trier, Lesung mit Musik

„Brandenburger Brief – Bettine von Arnim an Achim von Arnim“ (unveröffentlicht)

**Sonntag, 1. August,**  
15 Uhr: Garten des Gutshof Kraatz

**Freitag, 13. August,**  
18 Uhr: Ruinengarten der Wasserburg Gerswalde

**Samstag, 21. August:**  
Vernissage ab 14 Uhr,  
Lesung 15 Uhr:  
Kunsthaus Hohenwalde

Weitere Termine  
[www.annika-von-trier.com](http://www.annika-von-trier.com)  
#DIPTAM #DADA #DIGITALIS oder Ich will mein Löwenmäulchen nicht halten! - Hommage an Hannah-Höch  
**Freitag, 18. Juni,**  
18 Uhr: Garten des Niemeyer-Holstein-Museums in Lüttenort auf Usedom

kenntnisse Bettines, die auch das Credo der 50-Jährigen sind. AnniKa von Trier alias Annika Krump aus Trier (von Trier) selbst ist sehr vielseitig mit ihren dadaistischen Kunstfiguren Palma Kunkel – die singende Tellermine als Kunstrülpserin, Die Handtaschentragerin und als Dramaturgieassistentin an der Berliner Volksbühne unter Frank Castorf – seit sie zur anarchistischen Nachwendzeit ein lindgrünes Akkordeon aus dem Sperrmüll fischte.

Außerdem ist AnniKa von Trier begeistert von der freizeitheligen Weite Mecklen-



Das Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf liegt inmitten eines denkmalgeschützten Landschaftsgartens und ist einstiger Wohnsitz der Schriftstellerin Bettine von Arnim (1785-1859). Hier kam AnniKa von Trier die Idee zum Brandenburger Brief.

FOTO: DPA

burg-Vorpommerns, wo sie schon oft tourte, von Usedom bis an die Seenplatte. Jetzt kommt das zierliche Energiebündel wieder in den Nordosten: Mit einer in diese Zeit passenden Collage über moderne Dichterinnen und Bettine als Vorreiterin des Feminismus. Quasi verspätete Buchpremiere ist dabei auch eine Lesung des „Brandenburger Briefes“ zu hören – kombiniert mit Liedern aus dem Repertoire der Sängerin. Darin besingt sie die „postcoronale“ Entschleunigung, das Spazierengehen im Mondlicht frei nach

Kleist „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Gehen“, den materiellen Verzicht und romantische Naturgedichten über die Uckermark. Denn „jetzt ist es wieder an der Zeit, den Wolken nachzusehen!“ findet sie ganz im Sinne der Romantik. Gefördert vom Landkreis Uckermark, ist AnniKa von Trier zu sehen und hören in uckermärkischen Orten, an denen die Familie Achims von Arnim seit Jahrhunderten verwurzelt war.

**Kontakt zur Autorin**  
[s.voss@nordkurier.de](mailto:s.voss@nordkurier.de)